Donnerstag, 21. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10818. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1878.

Lotterie.

(Bericht von H. C. Hahn.)

Bei der am 20. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 150 000 ℳ auf Nr. 85 395. 1 Gewinn zu 75 000 ℳ auf Nr. 37 137. 1 Gewinn zu 60 000 ℳ auf Nr. 33 414. 2 Gewinne von 15 000 ℳ auf Nr. 47 130 59 740. 6 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 2142 46 605 63 165 75 468 79 020 88 410.

49 Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 2819 9092 10 887 12 716 20 500 21 452 23 842 24 218 25 896 26 681 27 242 29 425 30 919 37 766 37 780 38 458 40 683 40 848 50 508 51 053 53 543 54 665 57 613 60 720 63 915 63 984 69 584 69 815 71 773 71 931 72 215 73 907 75 923 76 984 77 181 79 442 79 448 81 402 81 885 84 923 85 798 86 726 88 176 88 186 88 649 88 713 90 408 90 688 93 850.

52 Gewinne zu 1500 ℳ auf No 149 424 4393 5539 10 248 11 968 13 482 14 733 20 236 21 309 23 837 23 861 24 971 25 894 28 791 29 258 32 487 32 557 33 174 34 838 34 925 35 268 36 456 37 425 41 406 55 261 56 783 57 881 58 203 58 435 58 893 60 921 63 318 63 796 66 623 66 909 68 625 69 106 73 815 74 629 74 858 76 040 76 906 76 939 82 513 83 760 84 036 84 141 87 134 91 283 94 493 94 735.

66 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 1916 2274 3861 56[illegible]4 5853 6574 10 764 11 622 11 845 13 599 13 807 14 548 15 801 17 856 18 087 20 855 21 673 25 960 28 776 29 913 34 509 34 830 34 988 35 146 37 682 43 674 44 235 44 374 45 193 4[illegible] 807 46 272 46 587 49 416 50 035 50 342 52 528 54 435 56 472 56 679 56 828 57 265 60 290 61 042 61 918 62 829 63 667 64 565 67 282 67 569 67 690 68 033 69 138 73 519 75 266 76 325 77 579 77 730 81 801 81 900 83 570 84 485 84 900 85 289 87 203 88 637 90 456.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 20. Febr. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel vom 19. d. hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Server Pascha, seine Demission gegeben. Der Sultan hat dieselbe angenommen. Der Nachfolger Server Paschas ist noch nicht ernannt. — Einer Mittheilung derselben Correspondenz aus Belgrad zufolge bereitet der Ministerpräsident Ristitsch ein Memorandum an den Kaiser Alexander vor, da Rußland das Paschalik Nisch dem neuen Fürstenthum Bulgarien einverleiben wolle. — Der Oberst Leschjanin ist in besonderer Mission nach Adrianopel abgegangen, um gegen die bevorstehende Besetzung des Paschaliks Nisch durch 6000 Mann russische Truppen Vorstellungen zu erheben. Schon jetzt werden von den Serben alle Geschütze von Nisch nach Alexinatz gebracht.

Konstantinopel, 19. Febr. Namyk Pascha begiebt sich, wie die hiesige „Agence Havas" erfährt, in außerordentlicher Mission nach Petersburg. Heute sind wichtige Depeschen von Savfet Pascha aus Adrianopel in dem Palais des Sultans eingetroffen, und es ist in Folge dessen ein Ministerrath abgehalten worden.

Danzig, 21. Februar.

Der Reichstag hat für gestern und heute eine Pause in seinen Berathungen eintreten lassen; desto wichtiger verspricht die morgige Sitzung zu werden, für welche die erste Berathung der Steuervorlagen auf der Tagesordnung steht. Gestern beriethen die verschiedenen Fractionen über die von ihnen gegenüber diesen Vorlagen einzunehmende Stellung. Ueber die Beschlüsse der andern Fractionen sind wir noch nicht unterrichtet; was jedoch die nationalliberale Fraction betrifft, so läßt sich der Standpunkt derselben mit kurzen Worten dahin bezeichnen: keine Vermehrung der Steuern ohne umfassende Steuerreform, keine Steuerreform ohne die entsprechenden constitutionellen Garantien. Damit ist zugleich angedeutet, daß die zu morgen bevorstehende Debatte sozusagen in den Mittelpunkt der „Krise" führen wird. Unter diesen Umständen versteht sich von selbst, daß gerade diejenige Frage, welche in jüngster Zeit die Gemüther in weiten Kreisen am meisten bewegt hat, die Frage nach dem rationellsten Modus der Besteuerung des Tabaks, in der Verhandlung kaum einen Platz gewinnen wird; nachdem die Angelegenheit einmal durch die Lage der Dinge auf das Niveau der höchsten Probleme des Reichs erhoben ist, kann sich die allgemeine Discussion naturgemäß nur um politische, nicht um technische Fragen drehen. Die Gesetzentwürfe dürften schließlich nicht einer besonderen Commission, sondern der Budgetcommission zur Berathung überwiesen werden.

Der von uns in letzter Nummer im Wortlaute mitgetheilte, im Bundesrathe eingebrachte Antrag Preußens wegen Veranstaltung einer Untersuchung über die Lage der deutschen Eisenindustrie wird voraussichtlich keinen Schwierigkeiten begegnen. In der That ist kein Grund vorhanden, weshalb man ihm, nachdem er einmal vorliegt, entgegentreten sollte. Die Anregung dazu scheint die aus industriellen Kreisen wiederholt erhobene Forderung einer Enquete über die gesammte Volkswirthschaft in Deutschland gegeben zu haben. Mit Befriedigung wird man aus der Begründung des jetzt im Bundesrathe eingebrachten Antrages ersehen, daß die preußische Regierung in der Beurtheilung des Werthes derartiger allgemeiner Enqueten durchaus auf dem Boden stehen geblieben ist, von welchem aus die große Mehrheit des Reichstags im vorigen Jahre einen solchen Enqueteantrag ablehnte. Daß Enqueten dagegen, wenn sie auf bestimmt abgegrenzte Gebiete gerichtet sind, und auf Grund einer zweckmäßigen Fragstellung vorgenommen werden, durchaus nicht zu unterschätzen sind, ist auch im Reichstage allseitig zugegeben worden. Der Grund, weshalb die preußische Regierung grade die Eisenindustrie herausgreift, um sie einer Untersuchung zu unterziehen, ist der, daß „wenigstens bezüglich der Eisenindustrie ein zeitliches Zusammentreffen der Nothlage mit umfassenden Zollbefreiungen vorliege." Es muß indeß anerkannt werden, daß die Motive des Antrags durchaus objectiv gehalten sind und in keiner Weise von der Annahme ausgehen, als ob diesem „zeitlichen Zusammentreffen" ein Causalzusammenhang zu Grunde läge. Viel wird für das Gelingen einer unbefangenen Prüfung der Lage der Eisenindustrie darauf ankommen, in welcher Weise dieselbe angestellt wird. Die Feststellung der Frage sowie des modus procedendi soll nach dem Antrage der vom Bundesrathe niederzusetzenden Commission überlassen bleiben. Wir denken indeß, daß man es im Reichstage, wo zwar der vorliegende Antrag selbst nicht zur Verhandlung kommen, die Sache aber jedenfalls nicht unerörtert bleiben wird, an guten Winken für das von der Commission am zweckmäßigsten einzuschlagende Verfahren nicht fehlen lassen wird.

„Provinzial-Corresp." und „Reichsanzeiger" geben heute den authentischen Wortlaut der vorgestrigen Reden des Reichskanzlers wieder. Auf der Journalistentribüne waren dieselben schwer verständlich, so daß der von uns wie von den meisten größeren Zeitungen gebrachte Bericht in kleinen Einzelnheiten abweicht. Indessen sind diese Abweichungen nicht der Art, daß ein anderer Sinn daraus entstände. Wer die Aeußerungen des Fürsten Bismarck unbefangen liest, der wird schwer begreifen, wie in Berlin im Publikum und an der Börse verbreitet werden konnte, daß der Kanzler ausschließlich die Hinneigung zu Rußland betont habe. Eine uns zugehende offiziöse Notiz tritt einer solchen Auslegung ausdrücklich entgegen, indem sie sagt: „So entschieden in den Reden des Fürsten Bismarck die Freundschaft Deutschlands mit Rußland und die Nothwendigkeit der Wahrung derselben hervorgehoben worden, so fehlt es darin doch auch nicht an den bündigsten Versicherungen eines vertrauensvollen Verhältnisses zu Oesterreich. Gleichzeitig wird die Thatsache aufs bestimmteste angekündigt, daß Oesterreich und Deutschland gemeinsame Interessen an der Donau und in den Meerengen zu wahren haben. Von großer Bedeutung sind daneben auch die Hinweisungen auf unsere guten Beziehungen zu England und auf die Möglichkeit, auch dorthin vermittelnden Einfluß zu üben. Endlich dürfte auch nicht zu übersehen sein, daß der Fürst diesmal ausdrücklich die guten Beziehungen zu allen Mächten, also auch zu Frankreich, hervorgehoben hat. Der Gesammteindruck der gestrigen Auslassungen des Fürsten ist ein entschieden friedlicher, die Friedenszuversicht ausdrückender und erweckender. Wenn für Deutschland die Rolle des redlichen Mäklers beansprucht wird, der ein Geschäft zu Stande bringen will, so fehlt dabei nicht der durchschlagende Hinweis darauf, wie unklug die interessirten Staaten handeln würden, wenn sie es auf einen Conflict ankommen lassen wollten, statt die Angelegenheit auf friedlichem Wege zu ordnen, ihre Interessen auszugleichen und sie so in friedlicher Weise zu wahren."

Es liegen bereits Mittheilungen des Wolffschen Bureaus über auswärtige Stimmen vor, die sich über des Fürsten Bismarck Reden auslassen. Am ausführlichsten aus Wien. Ein offiziöses Wiener Telegramm von gestern lautet: „Die gestrige Interpellationsverhandlung im deutschen Reichstage und speziell die Erklärungen des Fürsten Bismarck werden hier mit Befriedigung aufgenommen. Man schöpft aus der Verhandlung die Zuversicht, daß die Interessen Oesterreichs im Orient von Deutschland in voller Bedeutung gewürdigt werden und man weit entfernt sei, Oesterreich-Ungarn in entschiedener Vertretung derselben entgegen zu wirken." — Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" hält die Anschauung für berechtigt, daß der Charakter der deutschen Vermittelung, welche Fürst Bismarck in Aussicht stellte, durch das Interesse Deutschlands bedingt sein werde, wie dasselbe von Bennigsen charakterisirt wurde. Oesterreich erwarte zur Verwirklichung seines Programmes von Niemand Hilfe; es hofft und erwartet nur, daß Deutschland Oesterreich nicht hindern werde, wenn es sein muß, mit dem vollen Gewicht seiner Macht für die Geltendmachung der österreichischen Interessen einzustehen. — Die alte „Presse" kann, ohne in das Meritorische der Erklärungen des Fürsten Bismarck einzugehen, die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dieselben wenig geeignet seien, die Illusionen der ungarischen Politiker zu unterstützen, die ihre Hoffnungen auf eine Allianz mit England und wenigstens die moralische Unterstützung Deutschlands gesetzt hatten. Auch die „Presse" findet, daß die Reden des Fürsten Bismarck und Bennigsen's sich in der Richtung des politischen Gedankenganges ergänzen. — Die „Neue freie Presse" sagt, aus der ganzen Rede des Fürsten Bismarck gehe deutlich hervor, daß er der Friedenssache am besten zu dienen glaube, indem er Deutschland nach keiner Seite hin bindet und sich das Amt des „Friedensmaklers" vorbehält. Unwiderleglich gehe ferner aus der Rede hervor, daß Deutschland Rußland gegenüber vollkommen freie Hand habe.

Die „Times" zieht aus des Kanzlers Reden den Schluß, daß Deutschland so viel als möglich jeder Einmischung in die Orientfrage sich enthalten werde. Deutschland sei stark genug zu einer solchen Haltung, die, wenn sie auch die Friedensaussichten nicht verstärke, doch auch nicht in der entgegengesetzten Richtung wirke. Mit besonderer Befriedigung hebt die „Times" hervor, daß Fürst Bismarck und Fürst Auersperg den Glauben ausgedrückt hätten, daß gegen den Zusammentritt des Congresses ein Hinderniß nicht hervortreten werde.

Selbst in Paris haben des Kanzlers Auslassungen einen ausgezeichnet guten Eindruck hervorgebracht. Gambetta's „République française" constatirt diese Thatsache und hebt dabei mit besonderer Betonung die Festigkeit und Schärfe hervor, mit welcher Fürst Bismarck den Grundsatz aufstellt, daß die Abmachungen Rußlands mit der Türkei der europäischen Sanction auf der Grundlage des Vertrages von 1856 bedürfen. Die „Nat.-Ztg." sagt dazu: „Die République française" hat offenbar mit großem Scharfsinn eine der wichtigsten, wenn auch nicht besonders in den Vordergrund der Rede gerückten Erklärungen des Reichskanzlers herausgegriffen."

In Wien und Pest haben die Ministerpräsidenten vorgestern gleichfalls Erklärungen in der orientalischen Angelegenheit abgegeben, über welche wir bereits gestern kurze telegraphische Nachrichten mittheilten. Auersperg und Tisza haben offen erklärt, daß einzelne Punkte der bekannt gewordenen Friedensbedingungen von der Regierung als den Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie widersprechend betrachtet werden. Dies beziehe sich jedoch nicht auf jene Punkte, welche eine Verbesserung der Lage der Christen im Orient zum Zwecke haben, sondern auf solche Bestimmungen, welche eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Orient zu Ungunsten der Monarchie nach sich ziehen könnten. Die Regierung habe die zuversichtliche Hoffnung, daß es der europäischen Berathung gelingen werde, zu einer Verständigung zu führen. . . . Die Erklärungen haben im Allgemeinen befriedigt. Daß die Erklärung einen Tag früher, als ursprünglich in der Absicht lag, erfolgte, wird vielfach commentirt. Man glaubt, es sei auf Anrathen von Berlin aus geschehen, damit es nicht scheine, als sei die österreichische Erklärung unter dem Einflusse der von Bismarck im Reichstage gegebenen abgefaßt.

Die uns gestern nach Schluß der Redaction durch ein Telegramm übermittelte Meldung der „Morningpost", Rußland wolle Gallipoli besetzen, wenn England nicht die Besetzung der Bosporusforts durch die Russen gestatte, oder verspreche, daß die englische Flotte nicht in das Schwarze Meer einlaufen werde, läßt die Situation zwischen Petersburg und London wieder sehr gespannt erscheinen. Doch ist bis jetzt noch keine anderweite Bestätigung der Nachricht erfolgt. Freilich führen die russischen Offiziösen gegen England wiederum eine schroffe Sprache. Die „Agence générale Russe" erklärte die Nachricht der „Daily News", daß der directe Frieden zwischen Rußland und der Pforte am 20. d. M. unterzeichnet werden sollte, für unbegründet und fügt hinzu, die Türken seien im Gegentheil viel störriger geworden. Der Rückzug der englischen Flotte nach der Mudania-Bai habe die Wichtigkeit der gegen den Willen der Pforte erfolgten Durchfahrt durch die Dardanellen nicht vermindert; derselbe beweise, daß für die englischen Staatsangehörigen in der Türkei keinerlei Gefahr bestanden habe und daß die Einfahrt demnach ganz unnütz gewesen sei. Da dieselbe aber einmal zu einer vollendeten Thatsache geworden, so liege darin auch für die russischen Truppen eine Nöthigung, gewisse näher an Konstantinopel gelegene Punkte zu besetzen, um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, durch welche die christliche Bevölkerung bedroht sein könnte. Die Lösung der Frage würde in dem Zurückgehen der englischen Flotte nach der Besikabai liegen; alsdann würden die Russen in die Demarcationslinie zurückgehen.

Die Papstwahl hat einen schnelleren Verlauf genommen, als man erwartete. Aus den Notizen und Urtheilen, welche wir dem Telegramm in letzter Nummer über die Person Leo's XIII. hinzufügten, haben unsere Leser ersehen, daß der bisherige Cardinal Pecci keineswegs der schroffsten und unversöhnlichsten äußersten Rechte angehört, sondern eine verhältnißmäßig gemäßigte, durch sein Wissen, sein würdiges Auftreten und sein bisheriges Wirken in Italien geachtete Persönlichkeit ist. Man wird daraus aber nicht zu weit gehende Schlüsse ziehen dürfen. Das „gemäßigt" muß bei einem italienischen Prälaten sehr relativ genommen worden. Dann sind die Verhältnisse des römischen Stuhles von dem Vorgänger Leo's bis zu einem Punkte gebracht worden, daß sie sehr schwer in ein wesentlich anderes Fahrwasser gebracht werden können; der Inhaber des päpstlichen Stuhles kann jetzt seiner eigenen Neigung — selbst wenn wir eine staatsfreundlichere Neigung bei Leo annehmen wollten — schwer folgen, die Institution ist über den Willen des jeweiligen Inhabers hinausgewachsen. Endlich hat man diesmal absichtlich eine Person gewählt, durch welche man sich für die Zukunft nach keiner Seite die Hände bindet. Zum Verständniß der Wahl wird ein aus Rom, 16. Febr. datirter Brief der heute hier eingetroffenen „Pol. Corr." beitragen. In demselben heißt es: „Man glaubt allgemein, daß das bevorstehende Conclave nur von kurzer Dauer sein werde, weil das heilige Collegium in seinem Streben, der Besorgniß der Gläubigen ein Ende zu machen, schon so ziemlich bezüglich der Wahl des neuen Papstes übereingekommen ist. Selbstverständlich wird der Gewählte ein Italiener sein, denn die römische Curie verhehlt sich nicht, daß sie durch die Wahl eines Ausländers bei den Römern ein neues Hinderniß für eine künftige Restauration der weltlichen Macht schaffen würde. Sicher ist es ferner, daß bei der Wahl jede Persönlichkeit vermieden werden wird, an welcher irgend eine — selbst nichtkatholische — Macht Anstoß nehmen könnte. Der Nachfolger Pius IX. wird überhaupt ein Uebergangs-Papst sein, wie es nach Ansicht der Cardinäle die Zeitverhältnisse als Uebergangs-Epoche zwischen den Bedrängnissen der Gegenwart und den Triumphen der Zukunft bedingen. Die Mehrzahl der Römer hofft bestimmt, daß die Wahl auf einen geborenen Römer oder doch mindestens auf einen im ehemaligen Kirchenstaate geborenen Cardinal fallen werde. (Der Flecken Carpeneto, wo Pecci am 2. März 1810 geboren wurde, liegt jedoch im ehemaligen Herzogthum Parma, District Fiorenzuala, und hat 5—6000 Einwohner.) Im Uebrigen ist man in der katholischen Welt überzeugt, daß der Uebergangs-Papst, trotz etwaiger gemäßigter Alluren, der Haltung Pius IX. treu bleiben, daß er gegen die Annexion des Kirchenstaates an Italien protestiren, den Vatican nicht verlassen, die jährliche Apanage von 3 225 000 Lire zurückweisen und endlich die Bannflüche des Syllabus erneuern werde."

Deutschland.

△ Berlin, 20. Februar. Bezüglich der Revision der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer und Steuerleute, welche der Reichstag in früheren Resolutionen beantragt hatte, war von dem Bundesrath beschlossen worden, den bezüglichen Anträgen keine Folge zu geben. Es erklärte der hamburgische Bevollmächtigte, seine Regierung sei der Ansicht, daß keine hinreichenden Gründe vorliegen, das durch die Verordnung vom 25. September 1869, betreffend die Prüfung der Seeschiffer und Steuerleute, begründete System zweimaliger Prüfung zu verlassen. Sie kann sich aber der Beachtung der Thatsache nicht entziehen, daß die Küstenbevölkerung in neuerer Zeit dem seemännischen Berufe mehr und mehr sich abgewendet hat und demzufolge ein Mangel an Seeleuten in den unteren Stellen schon fühlbar geworden ist. Sie sieht hierin eine Erscheinung, welche im Interesse der Schifffahrt die ernsteste Erwägung erheischt. Nach ihrer Ueberzeugung wird das wirksamste Mittel, dem beklagenswerthen Zustande abzuhelfen, nur darin zu finden sein, daß bei Ausführung des bestehenden Prüfungssystems den praktischen Bedürfnissen mehr Rechnung getragen wird. Es muß im Auge behalten werden, daß die Prüflinge in überwiegender Zahl Stellungen einzunehmen berufen sind, die nur bescheidenen Lebensansprüchen genügen können. Um die Küstenbevölkerung dem beschwerlichen Seemannsberufe dauernd zu erhalten, wird die Prüfung das Hauptgewicht auf den Nachweis derjenigen Kenntnisse zu legen haben, welche zur sicheren Navigirung nothwendig und im praktischen Seedienste wirklich verwendbar sind. Der Schwerpunkt der Frage liegt weniger in den Prüfungsgegenständen an sich, als in der Art und Weise, wie im einzelnen Falle die Aufgabe gestellt und deren Lösung verlangt wird. Von diesen Erwägungen geleitet, sowie mit Rücksicht darauf, daß auch die Reichsprüfungsinspectoren nach Inhalt der den Ausschüssen vorgelegten Berichte eine Revision der bestehenden Vorschriften, insbesondere der Aufgabensammlung, für wünschenswerth erachtet haben, sieht Hamburg sich veranlaßt, den Antrag zu stellen: „Der Bundesrath wolle den Herrn Reichskanzler ersuchen, es zu veranlassen, daß von der technischen Commission für Seeschifffahrt die Frage begutachtet werde, ob und inwieweit die Anordnungen über das Prüfungsverfahren vom 25. September 1869 und vom 30. Mai 1870 nebst der Aufgabensammlung auf Grund der bisherigen Erfahrungen einer Revision zu unterwerfen seien, und zwar mit der Anheimgabe, zu dieser Begutachtung auch Reichsprüfungsinspectoren und, soweit erforderlich, Navigationslehrer, Schiffer und Rheder mit berathender Stimme hinzuzuziehen." Der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, sprach sich für Annahme des Ausschußantrages aus, indem er ausführte, wie nach den bei der Einstellung von Mannschaften in die Marine gemachten Erfahrungen nicht anzunehmen sei, daß die Neigung, sich dem Schiffergewerbe zu widmen, bei der Küstenbevölkerung in Folge der bestehenden Prüfungsvorschriften vermindert sei. Es seien nämlich in die kaiserliche Marine aus der seemännischen Bevölkerung eingestellt worden: 1875 1390 Mann, 1876 1293 Mann, 1877 1923 Mann, und es dürfte für 1878 eine Uebersteigung der Zahl 2000 erwartet werden. Darunter befänden sich Leute, welche das Steuermanns-Examen für große Fahrt abgelegt haben und nur 1 Jahr dienen: 1875 332, 1876 299 und 1877 363. In Folge dieser Erklärung wurde der

Hamburgische Antrag abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen.

— Im Verfolg der neulichen Mittheilung über die Wiederaufnahme der russischen Dampfschifffahrt auf dem Schwarzen Meere wird jetzt amtlich gemeldet, daß Sonnabend, den 23 d. M. früh, ein Passagierdampfer von Odessa nach Konstantinopel abgehen wird.

* Die königliche Münze, in welcher sonst über 400 Arbeiter thätig waren, hat dieselben nach und nach bis auf 70 Mann — in voriger Woche erst 23 — entlassen. Diesen gegenwärtig noch beschäftigten Leuten ist indeß seitens der Münzdirection bereits der Rath ertheilt worden, sich bei Zeiten um andere Arbeit zu kümmern, da die Ausprägung neuer Reichsmünzen, von welchen ein hinreichender Vorrath vorhanden ist, in nächster Zeit bis auf Weiteres eingestellt werden wird. Zur Zeit werden nur Doppelkronen ausgeprägt.

* Die Justiz-Commission des Herrenhauses ist zu morgen, den 21. Febr., Vorm., zur Berathung des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Gerichts-Verfassungsgesetz zusammenberufen.

Dresden, 20. Febr. Ein Decret des Königs ordnet die Vertagung des sächsischen Landtags von morgen ab auf unbestimmte Zeit an. — Die zweite Kammer beendete heute die Berathung der Steuervorlage. Die Regierungsvorlage, wonach die Gewerbe- und Personalsteuer wegfallen, die Einheit für die Grundsteuer 4 Pf. betragen soll und der Fehlbedarf im Budget lediglich durch die Einkommensteuer zu decken ist, wurde mit 47 gegen 22 Stimmen angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 18. Februar. Die Rechte will ihre alten Fractionsverbände, wie sie in der Nationalversammlung bestanden, wieder herstellen; es soll eine Gruppe der „äußersten Legitimisten", eine Gruppe der „Royalisten" und ein „rechtes Centrum" gebildet werden. Die Royalisten traten heute zusammen, das rechte Centrum will der Graf Daru im Verlaufe dieser Woche wieder in's Leben rufen. Man hofft, daß mit der alten Eintheilung auch wieder der alte Geist in die Conservativen einziehen soll, und daß insbesondere die Constitutionellen, wenn sie nicht mit der Rechten gehen, durch das Gefühl ihrer Verlassenheit zu festem Anschluß an das neue „rechte Centrum" getrieben werden sollen. Das ganze Unternehmen lehrt, daß die Royalisten darauf halten, ihre unveränderlichen Illusionen auch unveränderlich in den alten Formen vor Augen zu haben. Die Grundlagen der früheren Fractionsbildung sind durch Broglie zerstört worden, und der Versuch, sie wieder zu beleben, dürfte zu nichts führen, als etwa dazu, daß die Einigung mit den Bonapartisten durch ihn erschwert wird. — Das Finanz-Comité des Budgetausschusses hat, als es die Say'schen Projecte berieth, auch die Möglichkeit berührt, die 4½- und 5procentige Rente in 3procentige umzuwandeln. Sie hat von derselben nur als von einer Möglichkeit für die fernere Zukunft gesprochen, ohne sie mit den Freycinet'schen Entwürfen in Beziehung zu bringen; eine Abstimmung darüber hat gar nicht Statt gefunden. Gambetta ist entschiedener Gegner der Conversion; dagegen haben die Finanzkreise, welche dieselbe befürworten, ihren Feldzug nicht bloß fortgesetzt, sondern sie betreiben ihn immer eifriger; auch der Figaro ist jetzt von ihnen gewonnen und rechnet den Leuten mit allerlei Zahlenkunststückchen vor, daß der Staat bei der Umwandlung viele Millionen gewinnen würde, ohne die Rentenbesitzer zu schädigen. — Die heute in allen Kirchen von Paris und ganz Frankreich abgehaltenen Trauermessen für Pius IX. waren in Paris ziemlich zahlreich besucht, besonders von den höheren Klassen, deren Mitglieder alle in tiefer Trauer erschienen. In der Madelaine hatte sich die Königin Isabella eingefunden; in der Eglise St. Clothilde die Marschallin de Mac Mahon und in der Notre Dame von Passy Don Carlos und dessen Gemahlin. Fast alle Kirchen waren schwarz ausgeschlagen und die Draperien mit den Wappen des Papstes und der Tiara geschmückt. Nur die ärmeren Kirchen, namentlich die der Arbeiter-Vorstädte, waren ohne Schmuck. Die Ausschmückung der Kirchen durch die „Administration des pompes funèbres" ist nämlich eine sehr theure Sache. Der Gottesdienst, der am letzten Freitag in Notre Dame de Grâce, der erzbischöflichen Kirche von Paris, stattfand, kostete 80 000 Frcs. Daraus kann man ersehen, welche Summen die 40- bis 50 000 päpstlichen Todtenämter, die in Frankreich statt fanden, gekostet haben. Die ehemaligen päpstlichen Zuaven hatten sich mit ihrem General de Charette in der Capelle François I. eingefunden. Nach der Messe richtete der Jesuitenpater Railly an die ehemaligen Vertheidiger des päpstlichen Roms eine Ansprache, worin er an ihre früheren Thaten erinnerte und die Hoffnung aussprach, daß die Kirche auf ihre Ergebenheit zählen könne, wenn es Frankreich endlich vergönnt sein werde, für sie in den Kampf zu treten! — In der nächsten Woche beginnt eine Reihe von Manövern der Pariser Garnison in der Umgegend der Hauptstadt. Ein Theil der hiesigen Garnison wird vor der Ausstellung durch andere Truppen abgelöst werden.

Versailles, 19. Febr. Die Deputirtenkammer nahm bereits das Budget für das Cultusministerium an. Die von der Commission vorgeschlagenen Abstreichungen wurden abgelehnt und dagegen die Anschläge der Regierung genehmigt. (W. T.)

Italien.

Rom, 18. Febr. Ich komme soeben um 6 Uhr vom Petersplatz zurück, wo ich das Vorbeidefiliren der Cardinäle in das Conclave beobachtete, — schreibt ein Correspondent der „K. Z." Es fehlen von den 64 Cardinälen nur Mac Closkey, der noch eintreffen kann, und Brossais Saint Marc, der nicht kommt; es sind also 62 Theilnehmer, das zahlreichste und vollständigste aller Conclaven. Hinter den Eminenzen, die sehr aufgeräumt schienen, zogen Wagen und Karren, angefüllt mit Weinflaschen, wollenen Tüchern, Nachtzeug, Bettwärmern und Kohlenbecken. Die als Conclavisten zugezogenen Capläne in ihrem Gefolge hatten bescheidene Bündelchen in blaue Schnupftücher gepackt unter den Armen. Im Innern wurde das veni creator gesungen. Dann wurde den Conclavisten und den Hütern der Drehräder der Eid abgenommen. Zu letztern sind meistens Prälaten der Curie herangezogen worden, deren ältester, Msgr. Tizzani, zuerst den Eid leistete. Gegen 6 Uhr erscholl das „exite omnes", und die Thüren des Conclaves wurden geschlossen. In der Stadt ist nicht die geringste Aufregung zu merken, nur der vor St. Peter liegende Platz ist durch Neugierige und Karossen des Adels und der Geistlichkeit belebter als gewöhnlich; doch sind vier Bataillone in der Nähe des Vaticans postirt und lösen einander alle drei Stunden auf ihrem Wachtposten unter der linken Colonade ab. — Zu den General-Versammlungen des Conclave dient die Sixtinische Capelle. Um 10 Uhr Morgens versammeln sich die Cardinäle zur H. Geist-Messe, dann folgt das Wahlverfahren. Die zweite Versammlung um 4 Uhr wird das „veni creator" singen und wiederum zur Abstimmung schreiten. Die Sessel tragen einen violetten Baldachin für die von Pius IX. und einen grünen für die von seinem Vorgänger geschaffenen Cardinäle. — Die Testamentsclausel über die Grabstätte Pius IX. lautet: „Meine Leiche soll in der Kirche S. Lorenzo fuori le Mura begraben werden, und zwar genau unter dem kleinen Bogen gegenüber dem sogenannten Rost oder Stein, an welchem jetzt noch die vom Martyrium des erlauchten Leviten herrührenden Blutflecken sichtbar sind." Die Kosten des Denkmals sollen 400 Scudi nicht übersteigen. Die Bibliothek erbt das Seminar, und einen Theil der Bücher der Convent der Passionisten. Auch sind die Prälaten, die Basiliken und die Cardinäle Simeoni, Mertel und Monaco so wie endlich die depossedirten Fürsten bedacht worden. Graf Chambord erhält eine Madonna in Mosaik, die Herzogin von Modena dasselbe, die Königin Isabella ein Crucifix, der König von Neapel eine heilige Familie, der Großherzog von Toscana die Copie einer Madonna von Rafael in silbernem Rahmen, der Herzog von Parma ein Miniaturbild, König Alfons von Bourbon, der inzwischen nicht mehr zu den depossedirten Familien gehört, ein die Auferstehung darstellendes Perlmutterrelief, die Prinzessin von Thurn und Taxis ein silbernes Kreuz mit einer Reliquie vom echten Kreuz und Don Carlos nichts.

— 20. Febr. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Regierung die nachgesuchte Bewilligung zur Abhaltung eines Meetings, welches die Abschaffung der Garantiegesetze verlangen soll, gegeben hätte, wird von der „Agenzia Stefani" für unbegründet erklärt. — Zum Andenken an den Papst Pius IX. soll eine Kirche in einem der neuen Stadttheile von Rom erbaut werden. — Die „Fanfulla" versichert, die französischen Cardinäle hätten in Folge einer Unterredung mit dem französischen Botschafter beim Vatican ihre ursprünglichen Anschauungen geändert und würden sich nunmehr den österreichischen und spanischen Cardinälen, sowie dem Cardinal Hohenlohe behufs Wahl eines gemäßigten Papstes anschließen. — Der Cardinal-Patriarch von Lissabon ist gestern hier eingetroffen und Abends in das Conclave eingetreten. — Der deutsche Botschafter, v. Keudell, hat dem Könige Humbert in feierlicher Audienz seine Beglaubigungsschreiben überreicht. (W. T.)

England.

London, 18. Febr. Die sinkenden Friedenshoffnungen sind durch die Nachricht über die allseitige Annahme des Congreßvorschlages für den Augenblick neu belebt worden; doch stehen noch so viele Wolken am Horizont des Weltfriedens (und die Erfahrung der letzten Monate hat selbst die vertrauensvollsten Friedensfreunde vorsichtig gestimmt), daß die gegenwärtige Sanguinik nur eine äußerst vorbehaltsvolle ist. Wie weit einige vom „Observer" gemeldete Vorschläge zum Congreß auf Thatsachen beruhen, läßt sich für den Augenblick nicht absehen; doch hat die Hinzuziehung der Vereinigten Staaten zu den Verhandlungen vorläufig wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Was die Vertretung Englands auf dem Congreß betrifft, so werden jetzt die Lords Salisbury und Lyons als die Candidaten bezeichnet, zwischen denen die Wahl zu treffen sein würde. — In Woolwich wird flott weitergearbeitet, und es häuft sich daselbst eine reichhaltige Sammlung von Kriegsmaterial auf, welches zur Einschiffung bereit liegt. So trafen am Sonntag über tausend Anzüge für Militärbäcker und Militärfleischer ein, welche ohne Verzug nach Malta befördert werden sollen. Diese Anzüge wurden erst am Freitag telegraphisch in Pimlico bestellt und daselbst innerhalb 24 Stunden fertiggestellt. Die Regierung läßt gegenwärtig 3000 zerlegbare Stallschuppen für Pferde anfertigen. Weiter hat sie für 41 000 L. Mahagoniholz in Bestellung gegeben. Mahagoniholz wird in Woolwich mit Vorliebe zu Munitionskasten verwandt. Das Schiff Bonnie Katie nimmt gegenwärtig eine bedeutende Ladung von Geschossen für die neunpfündigen Feldgeschütze ein. So fleißig wird in Woolwich gearbeitet, daß am Sonnabend nicht einmal der übliche freie Nachmittag gehalten wurde. Den Arbeitern kommt diese Geschäftigkeit ganz und gar erwünscht; es melden sich sogar täglich neue Schaaren. In Aldershot werden sieben Regimenter, welche zunächst an der Reihe für den Dienst im Auslande sind, mit der Transport-Ausrüstung für den Felddienst versehen werden. Auf Befehl des General-Commandos wird bis auf Weiteres die Entlassung von Offizieren, welche ihr Patent noch erkauft haben, eingestellt werden. — Der „Globe" theilt mit, daß Mirza Khan, der Privatsecretär des Schahs von Persien, welcher nach Europa gesandt wurde, um Vorbereitungen für die vom Schah beabsichtigte Reise zu treffen, mit einer vertraulichen Mission an die englische Regierung beauftragt sei.

London, 19. Febr. Oberhaus: Graf Derby erklärte auf eine Anfrage des Herzogs von Argyll betreffend die Unterhandlungen wegen Gallipoli, der Depeschenwechsel zwischen den beiden hierbei interessirten Regierungen dauere noch fort; er könne daher noch keine Mittheilung darüber machen, hoffe jedoch am Donnerstag das Haus von dem Ergebnisse jener Unterhandlungen in Kenntniß setzen zu können. Der Sitzung wohnte Graf Schuwaloff bei. — Unterhaus: Dem Deputirten Machenna erwiderte Unterstaatssecretär Bourke, der Oberbefehlshaber der russischen Truppen habe in Folge von Vorstellungen des englischen Botschafters Lord Loftus eine Untersuchung über die den inzwischen freigelassenen, kriegsgefangenen englischen Aerzten zugefügten Unbilden angeordnet und die Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

— 20. Februar. Das auf Donnerstag angesagte große liberale Arbeiter-Meeting, in welchem eine Kundgebung zu Gunsten der Neutralität Englands stattfinden und in welchem Gladstone sprechen sollte, ist abbestellt worden, weil die Lage durch die Abfahrt der englischen Flotte aus der unmittelbaren Nähe Konstantinopels verändert worden sei. — Baker Pascha erklärt in einer Zuschrift an verschiedene Zeitungen, er habe seine militärische Stellung in der türkischen Armee nicht aufgegeben, sondern sei nur auf Urlaub nach England gegangen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 19. Febr. In Folge des starken Schneefalles, welcher die Straßen unfahrbar macht, ist die Räumung von Erzerum und Batum verzögert worden. — Suleiman Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Rumänien.

Bukarest, 19. Febr. Senat. Demeter Ghika kündigte an, daß er die Regierung darüber interpelliren werde, ob die auf Rumänien bezüglichen Friedensbedingungen der Regierung mitgetheilt worden seien, welches Prinzip die Regierung hinsichtlich des Congresses befolgen werde und welche diplomatischen Vorkehrungen getroffen worden seien, um die Interessen des Landes zu vertheidigen.

Amerika.

Newyork, 17. Febr. An den Börsen hält man den Beschluß über die Silberbill für weniger verderblich in seinen Folgen, als er hätte sein können, weil die Ausprägung von Silber nicht ganz frei, sondern auf 2—4 Millionen Dollars per Monat beschränkt ist; weil die Regierung nie mehr als 5 Millionen in Barrensilber vorräthig halten darf und die auszugebenden Silbercertificate, die nicht unter 10 Doll. groß sein und auch zur Bezahlung der Zölle benutzt werden sollen, nur gegen Hinterlegung von gemünztem Gelde, nicht von Barren, ertheilt werden. Man vermuthet, daß, wenn die Bill vom Repräsentantenhause angenommen sein wird, der Präsident sie weder mit dem Veto belegen noch unterzeichnen, sondern dadurch, daß er sie 10 Tage unbeantwortet liegen läßt, zum Gesetz werden lassen wird. Keinenfalls dürfen die auswärtigen Gläubiger darauf rechnen, daß die Bestimmung, wonach Dollars von 412½ Gran Silber zum unbeschränkten gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt worden, wieder aufgehoben werden wird.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 21. Februar. In der Kammer erklärte auf eine bezügliche Interpellation der Ministerpräsident Cogalnitscheanu: Die Waffenstillstands-Bedingungen wurden nur zwischen Rußland und der Türkei verhandelt. Die Friedensverhandlungen begannen erst vor drei Tagen Rumänien wurde gegen seinen Willen durch Rußland vertreten. Bezüglich des Congresses werde die Regierung ihre Pflicht thun. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, welche der Regierung Vertrauen ausdrückt und dieselbe auffordert, auch fernerhin eine nationale Politik zu verfolgen.

Danzig, 21. Februar.

* Bekanntlich hatte eine Anzahl derjenigen Besitzer und Einwohner von Bürgerwiesen, welche bei dem letzten Verpachtungstermin der städtischen Ländereien daselbst hohe Meist-Gebote abgaben, später dringend um Nichtertheilung des Zuschlages gebeten, weil sie sich in ihren Geboten übereilt hätten und den wirthschaftlichen Ruin riskirten, wenn sie in die Pacht eintreten würden Ihrem Antrage konnte nicht entsprochen werden Die Pächter von 25 Parzellen, also dem größeren Theil derselben haben nunmehr die Uebernahme der Pachtstücke verweigert und es hat sich der Magistrat deshalb genöthigt gesehen, zu einer Neuverpachtung dieser 25 Parzellen zu schreiten. Zu letzterem Zwecke ist auf den 2. März Termin anberaumt. Für den dabei etwa entstehenden Ausfall haftet natürlich in erster Linie die von den bisherigen Meistbietenden hinterlegte Caution.

* In vergangener Nacht verstarb hier ganz plötzlich der erste Geistliche an der Oberpfarrkirche zu St. Marienkirche, Hr. Consistorialrath und Superintendent Reinicke in dem Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene hatte gestern gegen Abend im besten Wohlsein einen Spaziergang gemacht und dann bis gegen 11 Uhr Abends in seinem Arbeitszimmer sich für eine heute Vormittags zu haltende Wochenpredigt vorbereitet. Er klagte demnächst, während er sich zur Nachtruhe begab, über eine leichte Benommenheit und etwa eine halbe Stunde später traten bald nach einander Schlaganfälle ein, die trotz schleunigst herbeigerufener ärztlicher Hilfe gegen 1 Uhr Nachts den Tod herbeiführten. — Ernst Wilhelm Reinicke war am 19. Dezember 1811 zu Blankenheim bei Eisleben geboren, fungirte nach Beendigung seiner Studien einige Zeit als Hauslehrer und trat 1845 in Schlesien in das Predigt-Amt. Von dort kam der Verstorbene an die Domkirche zu Marienwerder, wo er die zweite Predigerstelle bekleidete. Nachdem durch Bresler's Hinscheiden im November 1860 die erste Predigerstelle an der hiesigen Marienkirche vacant geworden, ward Reinicke Ende 1861 zu dessen Nachfolger ernannt und im Januar 1862 trat er als Consistorialrath und Superintendent sein Amt bei St. Marien an. Im kirchlichen wie im politischen Leben der conservativen Richtung huldigend, war der Verstorbene zwar kein Freund der Kämpfe um die freiheitliche Entwickelung der evangelischen Landeskirche, niemals aber trat er als activer Gegner dieser Bestrebungen auf. Seiner milde und versöhnlich angelegten Natur, die selbst da, wo ihm die Irenik von keiner Seite gedankt wurde, stets zu vermitteln suchte, behagte ebenso wenig der schneidige Kampf, wie die persönliche Verfolgungssucht, an der die Orthodoxie bekanntlich keinen Mangel leidet. Schneller als viele seiner gleichgesinnten Amtsbrüder fand er sich denn auch in den durch die Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 begründeten neuen Verhältnissen der evangelischen Landeskirche zurecht und nahm nun auf den Synoden, den Standpunkt der positiven Union vertretend, seinen Platz unter der sogenannten kirchlichen Mittelpartei ein, deren rechtem Flügel er sich zuneigte. Diese letztere Partei hat in ihm ihren angesehensten und von Freunden und Gegnern hochgeachtetsten Vertreter in Danzig verloren, und dieser unerwartete Verlust dürfte für sie um so schmerzlicher sein, als ja dem Verstorbenen bekanntlich die einflußreiche Stellung des Generalsuperintendenten der neuen Provinz Westpreußen in Aussicht stand.

* Die Eisdecke der unteren Weichsel ist nun ebenfalls mobil geworden. Sowohl bei Dirschau wie bei Marienburg fanden bei sehr mäßigem Wasserstande wiederholte Eisbewegungen statt; bei Marienburg war gestern Nachmittags die Nogat bereits eisfrei. Bei Thorn war gestern nur noch schwacher Eisgang; das Wasser stieg dort um ca. 10 Zoll. Aus Warschau wird ebenfalls ferneres leichtes Steigen des Wasserstandes gemeldet. Auf der Strecke Graudenz-Mewe herrscht fortdauernd ein leichtes Eistreiben. Gefahren sind bis jetzt nirgend vorhanden.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag per Kahn, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: desgleichen; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

— Nachdem die Gutachten der Oberpostdiretionen eingelaufen, hat man sich dafür entschieden, daß den Inhabern der amtlichen Verkaufsstellen von Postwerthzeichen keine Entschädigung für ihre Mühewaltung gewährt werde.

— In Beziehung auf die Anwendung des §. 247 des Strafgesetzbuchs, die nur auf Antrag zu verfolgenden Diebstähle betreffend, hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 26. Januar 1878 folgenden Rechtssatz ausgesprochen: Der Diebstahl eines Dienstboten gegen seine Herrschaft wird zwar nur auf Strafantrag verfolgt, nicht aber der Diebstahl gegen Familienmitglieder und andere der häuslichen Gemeinschaft angehörige Personen.

* Nach einer Berichtigung, welche die „Berl. Börs.-Ztg." zu ihrer gestern erwähnten Notiz über die Annahme präcludirter Zweithalerstücke bei den Affinir-Anstalten giebt, erfolgt diese Annahme nicht zu dem Preise von 5 M. 80 ₰, sondern zu dem festen Course von 5 M. 28 ₰.

* [Theater.] Nach mehr als zweimonatlicher Krankheit betrat gestern Frau Lang-Ratthey als „Seekadett" zum ersten Male wieder die Bühne. Das Publikum, welches sich überaus zahlreich eingefunden, gab seiner Freude in einer Weise Ausdruck, wie sie diese Räume, wenn überhaupt, sicher seit vielen Jahren nicht gesehen haben. Das Haus selbst war festlich geschmückt, Blumengewinde zierten die Ballustraden aller drei Ränge. Als die allbeliebte Künstlerin auf der Bühne erschien, brach unter einem wahren Blumenregen ein jubelnder Beifall los, in den das Orchester mit einem Tusch einfiel. Es dauerte lange, ehe sich die freudige Stimmung so weit beruhigte, daß die Vorstellung ihren Fortgang nehmen konnte. Aehnliche Ovationen wiederholten sich nach jedem Act, besonders lebhaft aber am Schluß, worauf Frau Lang bewegt für die vielen Zeichen der Theilnahme dankte. — Auch die gesammte Vorstellung entsprach der festlichen Stimmung dieses Abends. Frau Lang-Ratthey sang und spielte so frisch und mit solcher Hingebung, daß man ihr nichts von den überstandenen Leiden anmerken konnte. Wünschen wir, daß die immerhin noch zarte Gesundheit der geschätzten Künstlerin nicht auf's Neue durch die Anstrengungen ihres Berufs gefährdet werde.

* Der gestern in der preuß. Lotterie gezogene dritte Hauptgewinn zu 150 000 M. ist nach Königsberg in die Collecte von Adolf Samter gefallen.

** [Polizeibericht vom 21. Februar.] Verhaftet: der Arbeiter B. wegen Hausfriedenbruchs, 28 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Betrunkener. — Strafantrag ist gestellt: gegen die unverehelichte P. wegen Unterschlagung, gegen die Arbeiter P. und G. wegen Mißhandlung des Arbeiters K. durch Stöße und Faustschläge, gegen die Arbeiter K., Sch. und W. wegen Diebstahls und Hehlerei, gegen den Knecht M. wegen grober Mißhandlung der schwangeren E., gegen den Tischlergesellen Sch. wegen Hausfriedenbruchs. — Gefunden: 1 Uhrschlüssel im Stadttheater, 1 Hausschlüssel auf der Langgasse. — Fischmarkt Nr. 34 fand am 14. ein kleiner Gardinenbrand statt, welcher von den Hausbewohnern gelöscht wurde.

△ **Dirschau**, 18. Februar. Der hiesige Turnverein empfindet seit jeher den Mangel einer eigenen Turnhalle, da der zu den Uebungen benutzte Theatersaal sehr oft von Theatergesellschaften, Vereinen und Gesellschaften, welchen der Turnverein seinem Miethsvertrage gemäß Platz machen muß, in Anspruch genommen wird. Daher geht sein Bestreben dahin, möglichst bald in den Besitz oder wenigstens zum Miethsrecht eines nur Turnzwecken dienenden Gebäudes zu gelangen. Einige hundert Mark sind von den meist unbemittelten Mitgliedern zu diesem Behuf bereits zusammengelegt. Eine größere Einnahme hofft der Verein aus Theatervorstellungen zu erzielen, für welche er sich die erforderlichen Utensilien aus eigenen Mitteln angeschafft hat. Am 24. d. M. sollen zunächst einige kleinere beliebte Possen in dem von der Maskengesellschaft der Ressource „Geselligkeit" für den vorhergehenden Tag decorirten Saale aufgeführt werden und es soll der Ertrag wie das bisher angesammelte Vermögen des Vereins später der Stadtkasse zufließen, sobald die Stadt sich entschließt, eine Turnhalle zu bauen und dem Verein deren gesicherte Benutzung zu seinen Uebungen zu gewähren. — Für die nächste Zeit hat sich hier ein aus 40 Damen und Herren und 36 Schul- und Manegepferden bestehender Circus der Gebr. Blumenfeld angemeldet. — Im Beginn des nächsten Monats gedenkt Herr Theaterdirector P. Milbitz wieder hier einzutreffen, um einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. — Die Zahl der Bewerber um die neu creirte Polizeicommissarienstelle ist inzwischen auf 131 gestiegen. — Es wird hier seit einiger Zeit über zunehmende Unsicherheit des Eigenthums wie über Ausbrüche von Brutalität lebhaft Klage geführt. In der Nähe eines Schanklokals wurde neulich bei Gelegenheit eines Tumults sogar ein ruhestiftender Polizeidiener lebensgefährlich verletzt.

Königsberg, 20. Februar. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung ermächtigte den Magistrat, dem Comité zur Herstellung des Grabmals Kants à Conto der früheren Bewilligung von 6000 M. jetzt die Summe von 4000 M. zu sichern. Die Sammlung des Comités für die Grabstätte hat seit dem Jahre 1873, wo dieselbe ins Werk gesetzt wurde, bis jetzt ein Ergebniß von 8000 M. gehabt. (K. H. Z.)

* Der bisherige Baumeister de Groote zu Heinrichswalde in Ostpreußen ist als Königlicher Kreis-Baumeister daselbst und der provisorische Hilfslehrer Kustin definitiv als Hilfslehrer bei dem Schullehrer-Seminar zu Osterode angestellt worden.

* **Tilsit**, 20. Februar. Die Actiengesellschaft, welcher die gegen Ende des Jahres 1876 abgebrannte Lutterkorth'sche Papierfabrik gehörte, hat jetzt, nach Regulirung des Brandschadens, ihre Auflösung beschlossen. Von der Brandentschädigung von 470 000 M., über welche man sich mit den betheiligten Versicherungsgesellschaften geeinigt hat, sollen zunächst die Hypothekengläubiger befriedigt, der Rest den Actionären auf ihre Actien ausgezahlt werden. Die

Grundstücke der Gesellschaft übernimmt der Vorbesitzer Hr. Lutterkorth wieder, der dann für seine eigene Rechnung den Betrieb des umfangreichen Fabrik-Etablissements aufs Neue eröffen wird.

Vermischtes.

Berlin, 20. Febr. Montag hat vor dem Schwurgericht der Raubmordsprozeß gegen den Tischlergesellen Thürolf begonnen und wird voraussichtlich fünf Tage dauern. Die Anklage beschuldigt den Th. 1) des Mordanfalls auf den Briefträger Killmer am 18. Juni v. J., 2) des am 2. Juni v. J. begangenen Mordes an dem Tischlergesellen Lude, 3) des Mordes der Frau v. Sabatzky. Im ersten Falle, bei dem er ergriffen wurde, ist er im Allgemeinen geständig, bestreitet nur mit Vorbedacht verfahren zu sein und behauptet, daß er den Killmer nur habe betäuben und dann berauben wollen. In den beiden anderen Fällen bestreitet er seine Thäterschaft und setzt auch den Behauptungen der Belastungszeugen eine beständige Verneinung entgegen. Die bisherigen Zeugenvernehmungen bezogen sich auf die beiden ersten Fälle. Der Tischlergeselle Lude wurde am 2. Juni sterbend im Grunewald bei Charlottenburg mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Constatirt ist, daß Thürolf am 2. in Charlottenburg gewesen; daß er vor der That kein Geld besessen, gleich nachher aber Geld gehabt; daß er eine Uhr und Kette versetzt, die von mehreren Personen als die Lude's erkannt ist; endlich, daß sich in seinem Besitz ein Schraubenschlüssel befunden, der in die Verletzungen am Schädel des Lude paßt. Der Angeklagte will Uhr und Kette von einem Unbekannten gekauft und den Schraubenschlüssel drei Tage nach jenem Morde gefunden haben. — Thürolf ist 1852 in Sachsen-Weimar geboren und befindet sich seit 1872 in Berlin.

Darmstadt. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins schlägt zum diesjährigen allgemeinen Protestantentag Berlin, Hamburg, Kassel und Eisenach vor und hat die zerstreut in Deutschland wohnenden Mitglieder des engeren Ausschusses zur Entscheidung aufgefordert.

* In Köln sind vier Personen verhaftet, die zu einer Falschmünzerbande gehören, welche sich mit Anfertigung von Hundert-Franks- und Hundert-Mark-Noten beschäftigte.

* Der „N. Z." geht folgende Mittheilung zu: Schon wieder hat der verhängnißvolle afrikanische Continent sein Opfer gefordert. Im Herbst verflossenen Jahres verließ die erste Expedition der Association internationale africaine Southampton, um sich nach Zanzibar zu begeben, über den Tanganika-See hinaus nach Westen zu gehen, dort eine Station zu gründen und von dieser aus die unbekannten Theile des äquatorialen Afrika unserer Kenntniß zu erschließen. Die Expedition bestand aus den belgischen Generalstabsoffizieren Crespel und Cambier, dem belgischen Naturforscher Dr. Maes und dem österreichischen Entdeckungsreisenden Ernst Marno. Nachdem die Reisenden am 12. Dezember v. J. in Zanzibar angekommen waren, betrieben die Herren Crespel und Maes die Vollendung der Zurüstungen zum Aufbruch in das Innere, während Cambier und Marno eine vorbereitende Reise im Küstengebiete machten. Vor einigen Tagen liefen die ersten Briefe vom Leiter der Expedition, Capitain Crespel und dem Entdeckungsreisenden Marno ein und schon heute ereilt uns die telegraphische Trauerbotschaft vom Tode der beiden in Zanzibar zurückgebliebenen Herren, von denen Dr. Maes am 14., Capitaine Crespel am 24. Januar starb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 20. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 211½ Br., 210½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 73½, pr. Mai pr. 200℔ 72. — Spiritus still, pr. Febr. 42, pr. März-April 42, pr. April-Mai 43, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 % 43½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt.. Standard white loco 10,80 Br., 10,70 Gd., pr. Februar 10,70 Gd., pr. August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 11,15, pr. Febr. —, pr. März 11,15. pr. April 11,25, pr. September 12,25, pr. August-Dezember 12,40.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Effecten-Societät Creditactien 197⅝, Franzosen —, Galizier 208½, neu Russen 84¾. Still.

Amsterdam, 20. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 319. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 178, pr. Mai 181. — Raps pr. Mai 435, pr. Herbst 408. — Rüböl loco 42¼, pr. Mai 40½, pr. Herbst 39. — Wetter: Trübe.

Wien, 20. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,60, Silberrente 66,90, Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente 91,90, 1854r Loose 107,70, 1860er Loose 110,70, 1864er Loose 138,20, Creditloose 161,50, Ungar. Prämienloose 76,70, Creditactien 229,80, Franzosen 258,50, Lomb. Eisenbahn 76,75, Galizier 243,50, Kaschau-Oderberg. 104,50, Pardub. 90,50, Nordwestb. 109,50, Elisabethbahn 163,75, Nordbahn 1980,00 Nationalbank 796,00, Türkische Loose 14,50, Unionbank 65,25, Anglo-Austria 98,75, Deutsche Plätze 57,85, Londoner do. 118,75, Pariser do. 47,20 Amsterdamer do. 98,00, Napoleons 9,48½, Dukaten 5,61, Silbercoupons 105,15, Marknoten 58,40.

London, 20. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 390, Gerste 7090, Hafer 18 010 Qtrs. — Weizen geschäftslos. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft nominell unverändert. — Wetter: Rauh.

London, 20. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5 % Italienische Rente 73⅞. Lombarden 6⅝. 3 % Lombard.-Prioritäten alte 9⅞. 3 % Lomb.-Priorit. neue —. 3 % Russen de 1871 85. 5 % Russen de 1872 84½. 5 % Russen de 1873 84⅜. Silber 54⅜. Türkische Anleihe de 1865 8¾. 5 % Türken de 1869 —. 5 % Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 % Vereinigte Staaten 5 % fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papier-Rente 54. 5 % ungarische Schatzbonds 100½. 6 % ungarische Schatzbonds 2. Emission 95½. 6 % Peruaner —. Spanier 12⅞. Platzdiscont 1⅞ %.

Liverpool, 20. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Amerikaner aus irgend einem Hafen Februar-März und März-April-Lieferung 6³⁄₃₂ d. stetig.

Paris, 20. Febr. (Schlußbericht.) 3 % Rente 74,27½, Anleihe de 1872 110,47½, Italienische 5 % Rente 74,35, Oesterreich. Goldrente 64⅞. Ungarische Goldrente 78½, Franzosen 555,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 166,25, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,90, Türken de 1869 44,50, Türkenloose 32,20, Russen de 1877 86¾. Credit mobilier 170, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 766, Banque ottomane 363, Société generale 470, Credit foncier 627, neue Egypter 138, Wechsel auf London 25,14.

Paris, 20. Februar. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Febr. 30,50, pr. März-April 30,75, pr. Mai-Juni 30,75, pr. Mai-August 30,75. Mehl matt, pr. Februar 64,25, pr. März-April 64,75, pr. Mai-Juni 65,25, pr. Mai-August 65,50. Rüböl fest, pr. Febr. 96,75, pr. März 96,25, pr. April 95,75, pr. Mai-August 93,50. — Spiritus ruhig, pr. Febr. 58,00, pr. Mai-August 59,75.

Antwerpen, 20. Febr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez., 28 Br., Febr. 27¾ bez., 28 Br., pr. März 27¾ Br., pr. Sept. 31 Br., pr. Sept.-Dezember 31½ Br. Fest.

Newyork, 19. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 82 C., Goldagio 1⅝. 5/20 Bonds 5 % fund. 103⅞. 5/20 Bonds pr. 1887 105⅞. Eriebahn 9⅜. Central-Pacific 104¾, Newyork Centralbahn 105¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12, rohes Petroleum 9¾, do. Pipe line Certificats 1 D. 60 C. Mehl 5 D 15 C., Rother Winterweizen 1 D. 34 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 16⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 8½ do. Fairbanks 8. Speck (short clair) 5⅞ C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Februar.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M Br.	174-236 M bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M Br.	
roth	120-134℔	200-225 M Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M Br.	
russisch roth	123-130℔	— M Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 217 M Br., 214 M Gd., pr. Mai-Juni 216 M Gd., pr. Juni-Juli 222 M Br., 218 M Gd.

Roggen loco sehr fest, pr. Tonne von 2000℔ Inländischer und unterpolnischer 132—135 M, russ. 128—132 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 138 M Br., 134 M Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 110/12℔ 166—167 M, kleine 107/10℔ 135—144 M, russische 101/3℔ 135 M. russ. Futter- 115—120 M

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 120 M.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ russ. 95—116 M

Leinsaat loco pr. Tonne von 2000℔ fein 260 M.

Wechsel- u. Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage, 168,75 gem. 4½ % Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,80 Gd., 4 % do. do. 95,70 Gd., 4½ % do. do. 101,50 gem.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Februar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, rauh und kalte Luft. Wind: SW.

Weizen loco fand am heutigen Markte bei ziemlich guter Zufuhr eine sehr ruhige Stimmung, doch wurden besonders die besseren Gattungen theils zu veränderten, theils zu schwach behaupteten Preisen gekauft. Der Schluß des Marktes war matt und ist bezahlt für Sommer- 123—128℔ 194—197 M, hell besetzt 118/9℔ 205 M, bunt und hellfarbig 118—124℔ 200—212 M, glasig 125, 128℔ 218, 220 M, hellbunt 124—128℔ 217—225 M, hochbunt glasig 128—130℔ 227—231 M pr. Tonne. Von russischem Weizen ist heute die Zufuhr etwas reichlicher gewesen, doch waren Käufer mehr zurückhaltend und wurden dafür nur schwach behauptete theilweise etwas billigere Preise bewilligt. Bezahlt ist für Ghirka besetzt 116—118℔ 174—178 M, besseren Ghirka 119—124℔ 184, 188 M, roth Winter- 121—127℔ 192—195 M, besseren 123/4℔ 198, 200 M, milde roth 124—128℔ 202—208 M, hell schmal 112℔ 195 M, hell 124/5℔ 210 M, glasig 124℔ 212 M, hellbunt 126—129℔ 226—228 M, Sendomirca hellbunt 125/6℔. 232 M, weiß 130℔ 236 M, fein glasig 130/1℔ 237 M pr. Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 218 M Br., 214 M Gd., Mai-Juni 216 M Gd., Juni-Juli 222 M Br., 218 M Gd. Regulirungspreis 214 M

Roggen loco sehr fest und theurer. Unterpolnischer und inländischer 124℔ 138 M, 126/7℔ 141½ M, 128℔ 143 M, alter unterpolnischer 121℔ 133 M, polnischer 118℔ 128 M, russischer 112℔ 120, 115℔ 124 M, 117℔ 127 M, 116℔ 128 M pr. Tonne bezahlt. Termine unterpolnisch April-Mai 138 M Br., 134 M Gd. Regulirungspreis 130 M — Gerste loco ruhig, große 109℔ 164 M, bessere 110/2℔ 166, 167 M, kleine 102—110℔ 131—135 M, bessere 107℔ 144 M, russische 101—103℔ 130—135 M, Futter 96—100℔ 115—120 M pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel- 135 M — Wicken loco 120 M Hafer loco russischer 95—116 M pr. Tonne nach Qualität bez. — Leinsaat loco russische brachte 260 M pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu 51,25 M gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124℔ 204,75, 128℔ 211,75, 212,50, 129/30℔ 207 M bez., rother 113℔ 178,75, russisch 108℔ 153, 120/1℔ 178,75 M bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 115℔ 123,75, 122℔ 133,75, 124℔ 135, 125/6℔ u. 126℔ 138,75 M bez., fremder 110/1℔ 116,25 M bez., Februar 130 M Br., 128 M Gd., Frühjahr 137 M Br., 135 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russische 121,25, 122,75 M bez., kleine 117, russ. 108,50, 111,25 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 100, 118 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 125,50, 135,50 M bez., grüne 133,25, 140 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 126,50, 135,50 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 104,25, 113,25, 117,75 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51½ M bez., Febr. 52 M Br., 51½ M Gd., März 52½ M Br., 52 M Gd., Frühjahr 53¼ M Br., 52¾ M Gd., Mai-Juni 54 M Br., 53¾ M Gd., Juni 55¼ M Br., 54¾ M Gd., Juli 55¾ M Br., 55¼ M Gd., August 56¼ M Br., 55¾ M Gd., Sept. 57 M Br., 56½ M Gd.

Stettin, 20. Febr. Weizen pr. Frühjahr 207,00 M, pr. Mai-Juni 208,00 M — Roggen pr. Frühjahr 143,50 M, pr. Mai-Juni 143,00 M — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 70,50 M, pr. April-Mai 70,00 M — Spiritus loco 50,50 M, pr. Februar — M, pr. April-Mai 51,90 M — Petroleum loco 12,50 M

Breslau, 20. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, pr. 50 Kilogramm 32—42—47—52 M, weißer ruhig, 40—44—57—66—70 M, hochfein schwedisch unverändert. Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 M.

Berlin, 20. Februar. [Originalbericht v. C. Faltin.] Unbekümmert um die matteren auswärtigen Course zeigte unser heutiger Markt eine feste Haltung für alle Artikel, ausgenommen Weizen. Zu besonderen Preisbesserungen kam es indeß nicht, weil die Betheiligung auswärtiger Plätze fehlte und das Geschäft sich ausschließlich zwischen Maklern und Platzspekulanten bewegte und im Ganzen unbedeutend blieb. Weizen loco still. Termine konnten sich nur schwach behaupten und schließen bei reservirter Kauflust matter. In loco Roggen konnten bei schwachem Angebot die höhereren Forderungen durchgesetzt werden. Termine gingen zu besseren Coursen schwach um. Rüböl ohne Betheiligung und unverändert. Spiritus hatte das meiste Interesse und wurde zu langsam anziehenden Coursen von der Spekulation aus dem Markte genommen. Der Schluß war fest und mehrere Groschen besser als gestern. Petroleum stellte sich für loco Waare besser, Termine unverändert. Roggenmehl unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — M, loco 185 bis 225 M nach Qualität, gelb russischer — M ab Boden bez., pr. Febr. 204½ M bez., pr. Febr.-März — M, pr. April-Mai 204½ M bez., pr. Mai-Juni 205½ M bezahlt, pr. Juni-Juli 207 M bezahlt, pr. Juli-August — M bez., — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — M, loco 136—150 M nach Qual., russ. 136—142½ M ab Bahn bez., fein inländ. — M ab Bahn bez., inländischer 140—147 M ab Bahn bez., pr. Februar 146 M bez., pr. Februar-März 146 M bez., pr. April-Mai 145½—146 M bez., pr. Mai-Juni 144½—145 M bezahlt, pr. Juni-Juli 144½—145 M bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 70,5 M bez. loco ohne Faß 69 M, pr. Febr. 69,3 M, pr. Febr.-März 69 M, pr. April-Mai 68,8—68,9 M bez., pr. Mai-Juni 69 M bez, pr. Juni-Juli 67,8 M, pr. September-Oct. 66 M bez. — Spiritus pr. 10 000 % mit Faß gek. — Liter, Kündigungspreis — M, pr. Febr. 51,8 M bez., pr. Febr.-März 51,8 M bez., pr. April-Mai 53—53,3 M bez., pr. Mai-Juni 53,4—53,5 M bezahlt, pr. Juni-Juli 54,4—54,5 M bez., pr. Juli-August 55,4—55,5 M bez. pr. August-September 55,9—56 M bezahlt, pr. Sept.-Oct. — M bez., loco ohne Faß 52 M bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M, loco 24,9 M bez., pr. Febr. 24,5 M Gd., pr. Febr.-März 24,5 M bezahlt, pr. März-April — M bez., pr. September-October 26,5 M — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310 bis 330 M, Winter-Rübsen 310—325 M — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M, No. 0 28—27 M, No. 0 und 1 26½—25½ M — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 20 M, loco No. 0 22½—20½ M, No. 0 und 1 20¼—18¼ M, pr. Februar 20 M bez., pr. Februar-März 20 M bez., pr. März-April 20,05 M bez., pr. April-Mai 20,15 M bez., pr. Mai-Juni 20,25 M bez., pr. Juni-Juli 20,30 M bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20 Februar. Wind: W.

Gesegelt: Hekla (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Getreide. — Carl (SD.), Krützfeldt, Pillau, Restladung Güter.

21. Februar. Wind SSW.

Angekommen: Ben Avon (SD.), Mc. Kenzie, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Thomas, Petersen, Yarmouth, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Februar. Wasserstand: 4 Fuß 2 Z. Wind: W. Wetter: freundlich. Der Eisgang auf der Weichsel ist schwach.

Meteorologische Depesche vom 20. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	758,2	SSW	schwach	bed.	6,7	1)
Copenhagen	772,3	—	still	Nebel	1,8	
Stockholm	763,7	W	mäßig	h. bed.	1,0	
Haparanda	750,3	W	mäßig	wolkenl	— 1,6	
Petersburg	754,2	WNW	mäßig	wolkenl	— 2,6	
Moskau	758,3	S	still	bed.	0,6	
Cork	764,3	WNW	schwach	wolkig	7,8	2)
Brest	768,3	W	leicht	Dunst	10,0	3)
Helder	771,4	S	leicht	Nebel	3,4	
Sylt	772,0	S	leicht	Nebel	2,3	
Hamburg	774,0	S	still	Nebel	— 0,3	4)
Swinemünde	774,6	WNW	still	Nebel	0,0	5)
Neufahrwasser	772,2	NW	schwach	bed.	2,8	
Memel	768,4	WNW	schwach	wolkig	1,2	
Paris	771,9	SSO	still	bed.	4,2	
Crefeld	773,2	SSO	still	Nebel	0,8	
Karlsruhe	772,6	NO	leicht	bed.	4,1	
Wiesbaden	773,2	NW	still	h. bed.	0,8	6)
Cassel	776,8	—	still	Nebel	1,0	
München	772,0	NO	mäßig	Nebel	2,0	
Leipzig	776,6	N	still	Nebel	— 0,9	
Berlin	774,9	SW	still	Nebel	0,1	
Wien	774,3	—	still	bed.	5,5	
Breslau	775,7	NNW	still	Nebel	0,5	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See unruhig. 4) Reif. 5) See ruhig. 6) Reif.

Rasche Abnahme des Luftdrucks hat sich gestern von Südirland über die britischen Inseln ausgedehnt, dem jetzt in Irland bereits neues rasches Steigen folgt, südliche, auf den Hebriden stürmische, sonst meist schwache Winde haben sich auf dem Canal und der Nordsee eingestellt, im nördlichen Norwegen hat sich Nachts der Sturm gelegt und ist das Barometer stark gestiegen. In Deutschland herrscht ruhiges, meist nebliges und kühles Wetter, streckenweise mit leichtem Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

21	8	341,04	0,0	NW., leicht, bed. trübe.
	12	340,42	+ 2,6	SW., mäßig, bed., trübe.

Berliner Fondsbörse vom 20. Februar 1878

Vor Eröffnung der Börse machte sich eine gewisse Verstimmung bemerkbar, aber bei Beginn des offiziellen Geschäftes schlug die Gesammthaltung in eine recht feste Tendenz um, trotzdem der Verkehr auf allen Gebieten der geschäftlichen Thätigkeit ein höchst unbedeutender blieb. Oesterreichische Creditactien setzten etwas niedriger ein, zogen dann aber um einige Mark an. Franzosen waren schwach und Lombarden nach wie vor vernachlässigt. Die Oesterr. Nebenbahnen zeigten sich wesentlich schwächer, sowohl was Stimmung als auch Verkehr anbelangt; meist kamen dieselben niedriger zur Notiz. Die localen Speculationseffecten behaupteten sich auf gestrigen Coursen betheiligten sich indeß nur in sehr geringem Maße am Verkehr. Auch für die auswärtigen Staatsanleihen war die Stimmung ohne gerade matt zu sein, wenig günstig. Die Hauptpapiere erfuhren sämmtlich kleinere Courseinbußen. Die Umsätze gewannen aber nur sehr geringe Ausdehnung. Russ. Werthe erwiesen sich schwächer, gingen aber ebenfalls nur in belanglosen Beträgen um. Russ. Not. pr. ult. 222½—20¾, pr. März 223—221¼—221¾—221¼. Preußische und andere deutsche Staatspapiere still und meist unverändert. Eisenbahnprioritäten wurden wenig gehandelt, trugen aber eine recht feste Haltung. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine lustlose Stimmung. Bankactien sehr still und wenig fest. Industriepapiere wenig im Verkehr. Montanwerthe in guter Frage.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3½	139,25
Deutsche Reichs-A.	4	95,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	96
do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	104,75
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	95,75
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,25
Bayer. Präm.-A.	4	123
Braunsch. Pr.-A.	—	82,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,40
Oldenburg. Loose	3	187,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	95
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,40
do. do.	5	106,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,80
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	89
III. Em rkz. 100	5	85,50
Stett. Nat. Hyp.	5	93,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,10
do. Silber-Rente	4½	57,10
do. Loose 1854	4	98,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	297
do. Loose v. 1860	5	106,50
do. Loose v. 1864	—	263,40
Ungar. Eisenb.-An.	5	—
do. Gold-Rente	6	78,50
do. Loose		153,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,60
do. do. von 1870	5	88
do. do. von 1871	5	84,60
do. do. von 1875	5	84,60
do. do. von 1877	5	—
do. Cons.-Obl. 1875	4½	77,25
do. 5% do. 1877.	5	84,70
Russ.-Engl. 5% Anl.	5	67,70
do. Engl. 6. Anl.	6	82,50
do. Präm.-A. 1864	5	162
do. do. von 1866	5	161,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	76,10
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,90
Pol. Pfd. S.-R.	5	66,50
do. Liquidat.-Br.	4	59,30
Amerik. 5% Anl	5	100,40
do. do. p. 1881	6	102,10
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	104,10
Italienische Rente	5	74,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,10
Rumänische Anleihe	8	94,60
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19,10	1
Bergisch-Märk.	74	3⅔
Berlin-Anhalt	86,60	6
Berlin-Dresden	11,25	0
Berlin-Görlitz	14,60	0
do. St.-Pr.	30	0
Berlin-Hamburg	168,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,90	8⅓
Berlin-Stettin	101,50	8⁸⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	63,40	5
Köln-Minden	91	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,50	0
do. St.-Pr.	36	0
Hannover-Altenbek	11,30	0
do. St.-Pr.	24,75	0
Märkisch-Posen	18	0
do. St.-Pr.	75,25	3⅔
Magdeb.-Halberst.	105,50	8
B.	68,90	3½
do. C	97,60	5
Mainz-Ludwigsh.	82,25	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	20	4
St.-Pr	37,75	1⅔
Oberschl. A. u. C.	122,10	9½
Lit. B.	114,30	9½
Ostpreuß. Südbahn	37,60	0
do. St.-Pr.	85,75	5
Rechte Oderuferb.	96,10	6⅖
do. St.-Pr.	106,50	6⅖
Rheinische	105,40	7½
Rhein-Nahe	9,90	0
Saal-Bahn	—	0
† Thüringer Lit. B.	100,80	4½
Thüringer	113,75	9¼
Tilsit-Insterburg	20,25	0
do. St.-Pr.	71,25	4
Weimar-Gera gar	88	4½
do. St.-Pr	16,80	0
Brest-Grajewo	41,25	0
Brest-Kiew	62,25	0
Galizier	104,50	7
Gotthardbahn	44,10	4
† Kronpr. Rud.-B	49,60	5
Lüttich-Limburg	18,20	0
Oester.-Franz St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	188	5
do. Lit B.	82,75	
† Reichenb.-P rdb.	39	4⅔
Rumänier	24,40	0
do. St.-Pr.	73	8
† Russ. Staatsb	116,25	6,95
Südösterr. Lomb.	128	0
Schweiz. Unionb.	7,25	0
do Westb.	18,20	⅗
Warschau-Wien	161	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60
† Kaschau-Oderbg.	5	62
† Kronpr. Rud.-B.	5	66,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	330,75
† Südöst. B. Lomb.	3	238,50
† Südöst. 5% Oblig	5	81,30
† Ungar. Nordostb.	5	75,75
do. do. Elbethal	5	66,20
† Ungar. Nordostb.	5	68,20
† Ungar. Ostbahn	5	55,70
Brest-Grajewo	5	75,80
Chark.-Azow rtl	5	—
† Kursk-Charkow	5	86,75
Kursk-Kiew	5	93,25
† Mosco-Rjäsan	5	98,25
† Mosco-Smolensk	5	87
Rybinsk Bologoye	5	83,90
† Rjäsan-Kozlow	5	94,40
† Warschau-Tereśp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	12	0
Berl. Bankverein	40	0
Berl. Cassen-Ver.	146	10⅔
Berl. Com. (Sec.)	77	4½
Berl. Handels-G.	70,90	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60	4
Centrlb. f. Bauten	4,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,10	0
Danz. Bankver. A	27	0
Danziger Privatb.	103,75	7
Darmst. Bank	107,60	6
Deutsche Genoss. B	89	5½
Deutsche Bank	90,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	108,50	7
Deutsche Reichs-Bk	155,75	6⅛
Deutsche Unionsb.	14	0
Disc.-Command.	119	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,70	5⅛
Meining. Creditb.	73,20	2
Norddeutsche Bank	137	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	96,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,20	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,50	0
Schles. Bankverein	80	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-B.	8410	96
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-B.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	17,50	0
Deutsche Bauges.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,75	—
do. Reichs-Cont.	69	0
A. B. Omnibusg.	93	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,70	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl.-Eisenb.-B.	32	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	7,40	0
Königs- u. Laurah.	76,30	2
Stolberg, Zink	16,50	—
do. St.-Pr.	75,40	—
Victoria-Hütte	6,90	—

Wechsel-Cours v. 20. Febr.

Amsterdam	8 Tg	3	168,75
do.	2 Mn	3	167,95
London	8 Tg	3	20,385
do.	3 Mn	3	20,305
Paris	8 Tg	2	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	171,25
do.	2 Mn.	4½	170
Petersburg	3 Wch	5½	220
do.	3 Mn	5½	219,75
Warschau	8 Tg.	5½	220,25

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	171,50
do. Silbergulden	179,25
Russische Banknoten	220,50

Ueberzieher- & Anzugstoffe, Tuche etc.

empfehle in großartigster Auswahl.

Directe Beziehungen, große und stets baare Einkäufe ermöglichen es mir, beste Waare bedeutend billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.

Langgasse 67. (5617

F. W. Puttkammer.

Heute Morgen 2 Uhr hat mich meine Frau mit Zwillingen erfreut, das eine ist aber nur ein Mädchen.

Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Kenntniß statt besonderer Meldung.

Praustermühle, den 20. Februar 1878.

5586) **Lutz**, Mühlenpächter.

Nach langem qualvollen Leiden starb heute Vormittags 10½ Uhr meine innigst geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester

Emma Reimann,

geb. **Riess,**

in ihrem 26. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigt dieses im Namen aller Verwandten an

5633) **F. Reimann,**

Danzig, d. 21. Februar 1878.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft heute Nacht 1 Uhr unser theurer Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, der Königliche Konsistorialrath, Superintendent und Pastor an der Ober-Pfarr-Kirche zu St. Marien, Ritter pp.

Ernst Wilhelm Reinicke,

in seinem 67. Lebensjahre.

Danzig, den 21. Februar 1878.

Die Hinterbliebenen.

St. Marien à capella Kirchenchor.

Morgen, Freitag, den 22. d. Mts., Abds. 8 Uhr

Extraprobe.

Die Mitglieder werden ersucht **sämmtlich pünktlich** zu erscheinen.

5593) **G. Jankewitz.**

Gymnastisch-orthopädische und electrische Heilanstalt.

Danzig, Brodbänkengasse 38.

Herrenkursus für schwedische Heilgymnastik von 5–7 Uhr Abds.

Dr. Fewson.

---

american

Dr. v. Hertzberg,

dentist,

Hundegasse 120.

Bordeaux—Danzig.

Mitte April wird ein Dampfer der **Forenede Dampskibs Selskab** von Bordeaux nach Danzig expedirt werden. Fracht für Partien von mindestens fünf **Tonneaux oder 20 Oxhoft** auf einem Connoissement M. 24 u. 15 % per Tonneau.

Güteranmeldungen erbitten

F. W. Hyllestedt, Bordeaux,
Storrer & Scott, Danzig.

Gr. geräuch. Maränen, fr. Silberlachs, fr. Seezander, empfiehlt zum billigsten Tagespreise (5632

S. Möller, Breitgasse 44.

Guten Werder-Käse

à Ctr. 30, 35, 40 u. 45 M. empfiehlt die Butter- und Käse-Handlung Pfefferstadt 44.

Caffee,

pr. Pfund Mark 1,20 als preiswerth empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Frische Kieler Sprotten

empfing und empfiehlt (5619

Magnus Bradtke.

Frische Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge

empfiehlt

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Frische

Ananas-Früchte,

grüne

Pomeranzen

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse No. 4.

Zu kaufen gesucht ein

Rittergut

über 1000 Morgen groß. Gef. Adressen poste restante Güldenhof **sub H. Y.**

BAZAR

für das Sanct-Marien-Krankenhaus

in dem uns gütigst bewilligten Concert-Saale des **Franziskaner-Klosters.**

Sonntag, den 3. März c., gegen 50 Pf. Eintrittsgeld

von 11–2 Uhr Ausstellung der uns gütigst eingesandten Gaben, von 5–8 Uhr: Verkauf.

Sonntag findet Concert statt:

Vormittags von 12–2 Uhr und Nachmittags von 4–½6 Uhr, von den uns mit großer Freundlichkeit zugesagten Kapellen der Herren Musikdirectoren **Keil** und **Laudenbach.**

Montag, den 4. März, von 10–4 Uhr und Dienstag, den 5 März, von 11–2 Uhr wird der Verkauf ohne Eintrittsgeld fortgesetzt.

Von Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin **Elisabeth** sind bereits dem Comité mehrere werthvolle Gegenstände huldvollst übersandt worden. **Wir bitten noch inständigst um Gaben jeder Art, sowie um eine recht rege Betheiligung bei dem Verkauf.**

Das Comité des Bazars für das Sanct-Marien-Krankenhaus.

Cigarren-Offerte.

Einige für den Verkauf nach der Provinz nicht geeignete kleine Partien von gut abgelagerten **Cigarren,** bestehend in Restern von 1 Mille und darunter, zum Preise von 20 bis 120 Mark pro Mille, bin ich Willens zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Adolph Grunenberg, Cigarren-Engros-Geschäft, Comtoir: Milchkannengasse 15, parterre hinten.

Einen Posten **Barêges recht guter Qualität** habe ich, um vor Beginn der Saison damit zu räumen, auf **60 Pf. pr. Meter** zurückgesetzt.

August Momber.

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction im Speicher „der Cardinal",

Eingang Judengasse (Speicherinsel).

Dienstag, den 26. Februar 1878, Vormittags präcise 9½ Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung der **G. Klawitter**'schen Concursmasse:

460 Rollen Dachpappe Ia Qualität, 50 Tonnen Steinkohlentheer, 20 Pack Pappstreifen, 40 Schock Faßspunde, 20 Ctr. Kreide, 350 Stück Putzsteine, 130 Stück kleine Theerfässer, 5 Gebinde schwed. Theer, 1 Faß Pech, 30 Faß Wagenschmiere, 14 Ctr. Cement, 4 Fässer enthalt. 18 Ctr. Kohlenpech, 500 Stück Axtstiele, 620 Stück Holzschaufeln, 240 Stück Hammerstiele, 70 Stück Bückenstiele, 1 Decimalwaage und verschied. sonstige Utensilien

an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

5572) Auctionator, Bureau: Hundegasse No. 111.

Große Dielen- & Bohlen-Auction

auf dem Jungstaedt'schen Holzraum hinterm Stadtlazareth.

Montag, den 25. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte auf dem Holzfelde des Herrn **J. A. Hannemann** im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen:

	ca. 10,000	Fuß	1"	reine fichtene	Dielen,
	„ 15,000	„	1¼"	do.	do.
	„ 5,000	„	1¼"	do.	befäumte Fußbodendielen
	„ 10,000	„	1½"	do.	vollkantige befäumte do.
	„ 10,000	„	1½"	do.	Dielen,
	„ 10,000	„	¾"	do.	do.
	„ 10,000	„	2"	do.	gute Bohlen,
	„ 5,000	„	3"	do.	do.
	„ 20,000	„	1" ord.	do.	Dielen,
ferner	„ 5,000	„	1"	ellerne Dielen.	
	„ 1,000	„	2"	do.	
und	„ 5,000	„	3"	do.	

Die Dielen und Bohlen sind aus guten, gesunden Rundhölzern geschnitten und daher den Herren Bauunternehmern 2c. bestens zu empfehlen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

5230) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Echt Nürnberger Lager-Bier von J. G. Reif (Kurz'sche Brauerei), sowie Cösliner Lagerbier empfiehlt

Julius Frank.

Auch werden Originalfässer in ¹/₁ Hectoliter, ¹/₁, ½ und ¼ Eimern abgegeben. (5385

Nach beendeter Inventur

haben wir sämmtliche **Alabaster- und geschnitzte Holzwaaren,** sowie auch einen Theil **Lederwaaren** zu und unter dem Kostenpreise zum Ausverkauf gestellt. — Gleichzeitig empfehlen **Comtoir- und Schulbedarfartikel** zu sehr billigen Preisen, **Schreibehefte** 3½ Bogen Inhalt in allen Liniaturen à Dtzd. 65 ₰. 4 Bogen Inhalt à Dtzd. 75 ₰, 90 ₰ und 1 M.

100 Visitenkarten,

höchst elegant in 10 Minuten für 1 M. 25 ₰ in eleganten Kästchen.

Monogramme

oder Damennamen auf fein geripptem Postpapier à Buch 50 ₰ n. Couverts 75 ₰, Cotillon-Orden à Dtzd. 15 ₰ bis 10 M., Knallbonbons à Dtzd. 75 ₰ bis 9 M., empfehlen

A. & L. Claassen,

Hundegasse No. 112, nahe der Post. (5608

Mein diesjähriges Verzeichniß über

Blumen, Gemüse u. landwirthschaftl. Sämereien, Pflanzen 2c.

liegt zur gefälligen Abnahme bereit in der Blumenhalle, Danzig, Reitbahn 13 und in meiner Gärtnerei, Langefuhr 17. (5245

M. Raymann.

Unter Garantie. — Unter Fabrikpreise.

1 gold. Savonet-Remontoir 130 M.,
1 „ Remontoir-Anker 90 M.,
1 „ Damenuhr 33 M.,
Goldene Schmucksachen.
Feinstes Alfenidelager (billig)

A. Jacobsen,
Gr. Krämergasse 9.

Den Empfang meiner

französischen Blumen

zeige hiermit ergebenst an

Auguste Zimmermann.

Zur gefälligen Beachtung empfehle dem geehrten auswärtigen Publikum meine elegante Maskengarderobe, ebenso **Dominos, Kutten und Larven** jeder Art. (5623

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Masken-Garderoben,

sauber und geschmackvoll empfiehlt zu soliden Preisen (5599

H. Volkmann,

Matzkauschegasse 8.

Bonbons

aus der Fabrik des Herrn **C. L. Friederichs** in Rostock empfehle den Herren Consumenten von 38 M. per Ctr. incl. Kiste. **Chocoladen, Chocoladenmehl, Mostrich 2c.** zu Fabrikpreisen.

Proben und Preislisten in meinem Geschäftslocal **Portechaisengasse.**

5397) **Max Meyer.**

Spritzenschläuche, Feuereimer, Treibriemen, Binderiemen, Gummi-Artikel 2c.

empfiehlt 4951

Ed. Trosiener,

Johannisgasse 31, **Danzig.**

Daselbst sind gute 2spännige **Fahrleinen** und **kräftige Stallhafter** verkäuflich.

Das Grundstück **Reitbahn 15,** zum Speicher-Geschäft, Lager von Colonial-Waaren, oder auch zum Pferdestall geeignet, ist sofort zu vermiethen. (5309

Näheres **Reitbahn 21.**

Ein starkes Zugpferd,

aufs Wort gesund u. tüchtig, wird zu kaufen ges. von der Brauerei **G. F. A. Steiff.**

---

4 alte Geigen

sind preiswerth zu verkaufen, à 80, 70, 20 und 15 Thlr. Zu besehen zu jeder Tageszeit Junkergasse 7, 3 Tr. nach hinten.

v. Zebrowsky, Orgelbauer.

Gleichzeitig bringe in Erinnerung, daß ich Klaviere reparire und stimme gut und billig. (5571

Ein anständiger Flügel ist für mäßigen Preis zu verkaufen. (5598

Vorstädt. Graben 24, 2 Tr.

Eine ländliche Gastwirthschaft mit Material und Schank wird zu pachten gesucht. **Gef. Adr. u. 5595** in der Exp. d. Ztg.

Ein nicht zu ausgedehntes Kurz- o. Papierw.-Gesch.

in Danzig oder Umg. wird v. e. Dame zu übern. gesucht. Adr. nebst Bedingungen **u. 5590 in der Exp. d. Ztg. erb.**

Eine junge vermög. Dame

(Waise) wünscht sich mit e. Offizier oder höh. Beamten zu verheirathen. **Adr. u. Photogr.** bitte unter **M. M.** postl. Danzig niederzul.

Für ein Comtoir wird ein **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebe Adr. u. 5607 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein routinirter, der polnischen Sprache vollkommen mächtiger

Bureauvorsteher

findet lohnendes Engagement bei einem Rechtsanwalt und Notar in der Provinz.

Meldungen sub 5600 unter Beifügung von Attesten in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein thätiger Lagerist,

flotter Expedient, wird unter Angabe seines bisherigen Wirkungskreises gesucht. Adr. u. 5618 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann, der bereits selbstständig gewesen ist und Buchführung und Correspondenz versteht, sucht Stellung in einem hiesigen Waaren-Engros-Geschäft durch

E. Klitzkowski,

5563) **Heiligegeistgasse 78.**

Ein junger Mann

sucht z. 1. März **eine Stelle als Inspector,** entweder unterm Prinzipal oder auf einem großen Gute als 2. Inspector. Off. u. 5615 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Tücht. Landwirthinn. f. gr. Güt. mögen sich melden Kohlenmarkt 30, Gesinde-B.

Ein Lagerist,

gelernter **Materialist,** militairfrei, gegenw. in einem Colonial-Waaren-Engros-Geschäft Danzigs thätig, sucht gestützt auf gute Rerenzen unter **bescheidenen Ansprüchen** p. 15. März oder 1. April c. anderweitig Engagement. Gef Off. unter 5597 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

3500, 3000 und 5000 ℛ zur 1. Stelle auf hiesige Grundstücke werden gesucht von Selbstdarleihern. Adr. u. 5589 in der Exp.

In meinem Hause, Langenmarkt 1, ist die 3. Etage vom 1. April ab zu verm. Besicht. von 12—1 Uhr.

Ernst Doubberck.

Porter

von **Barclay, Perkins & Co. in London** empfiehlt

10 Fl. excl. Glas zu Mk. 2,75

A. Ulrich's Weinhdlg.,

Brodbänkengasse 18. (4320

Sitzung

des Nautischen Vereins

Freitag, den 22. Februar cr., Abends 7 Uhr im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:

Vorlage zum Vereinstage.

Der Vorstand. (5231

Domke. Ehlers.

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42.

Heute und folgende Abende:

Concert,

ausgeführt von einem Damen-Streich-Sextett, abwechselnd mit Gesangs-Vorträgen der beliebten Kapelle **Mann** als Karlsbad.

Es ladet ergebenst ein achtungsvoll

5629) **H. Haase.**

Stadt-Theater.

Freitag, den 22. Februar. (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Koch. Die Favoritin.** Gr. Oper in 4 Act. von Donizetti.

Sonnabend, den 23. Februar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Act. v. H. Laube.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Freitag, den 22. Februar 1878:

Große Vorstellung.

Auftreten des gesammten Personals.

Gastspiel des Damen-Komikers

Hrn. Albert Ohaus,

sowie der englischen Duettisten

Mr. Will. Heath u. Miss Lilly Jakson.

Kassenöffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Tages-Billet-Verkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater. **Die Direction.**

Bei Unterzeichnetem erschien eben:

Preußen vor 500 Jahren

in culturhistorischer, statistischer und militärischer Beziehung nebst Specialgeographie von **Lotar Weber.** (5627

Gr. 8. 43 Bogen. Geh. Preis 8 M.

Theodor Bertling.

Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 6. März cr., Loose M. 3. 75 ₰.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à M. 3 — bei

5528) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Kieler Sprotten

empfing und empfehle. (5616

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig